

Laibacher Zeitung.



N^o. 100.

Samstag am 21. August

1847.

Illyrien.

Das „Journal des Österreichischen Lloyd“ bringt in Nr. 131 vom 17. August folgenden Correspondenzbericht über den durch Gerüchte auch hier schon bekannten Stolleneinsturz bei Grasnig: Triest, 16. August. Vor einigen Tagen traf hier die Nachricht ein, daß der Ingenieur, Herr Carl Wehrhan, nebst zwei Arbeitern im Kohlenbergwerke bei Grasnig vor dem Hauptstollenort verschüttet worden sey. Bei der allgemeinen Theilnahme, welche das Loos dieser drei wackern Leute erregt hat, wird folgender, von befreundeter Hand uns mitgetheilter Bericht des Herrn Wehrhan gewiß großes Interesse in Anspruch nehmen. — „Ich bin heute so glücklich, Ihnen über unsern Unfall mit eigener Hand berichten zu können. Sonnabend (7. Aug) Mittags war unter fortwährendem Regen der liegende Ausbau im Hauptstollen Maria so weit vollendet, daß die Mauerung eingesetzt werden konnte; zwischen 12 und 1 Uhr heiterte sich das Wetter etwas auf, bald darauf aber ergoß sich der Regen in Strömen, durchwühlte die Abrutschung im Liegenden und Hangenden, saß durch das Lettengebirge durch und hinterwusch die aus 1½ zölligen Brettern im Ausbau bestehende Verpfählung. Als ich dies bemerkte, ließ ich, wo es möglich war, die Wasser von der Abrutschung weggleiten und verfügte mich dann mit den Arbeitern in den Stollen, um daselbst das Nöthige zu veranstalten. Hier zeigte es sich, daß ungeachtet der geschnittenen Gräben, das Wasser dennoch durchsah und die Auswäsung der liegenden, sehr blätterigen Kohle unterhielt, wodurch die Spreizen locker wurden. Ich ließ im Nu auspuzen, suchte die Höhe der Stämpel, welche zur Unterstützung der Spreizen notwendig wurden, zu messen und hob die Spreize nach Kräften gegen den Spannungspunct, allein umsonst! Der enorme Druck, welcher durch die zuströmenden Wasser immer heftiger wurde, hob die Zimmerung, trieb das Gebirge durch die brechenden Pfähle, und mit einem Male stürzte der ganze Bau zusammen.

Während des Einsturzes sah ich die Unmöglichkeit ein, den Ausgang mit einem Sprunge zu gewinnen, ohne von den Hölzern zerquetscht zu werden. Ich zog es daher vor, feldwärts in dem 4 Schuh hohen alten Stollenwerke, welches noch 4 Klafter lang war, Schutz zu suchen. Zwei Arbeiter, welche mir zur Seite standen, schlugen denselben Weg ein. Unser Schlupswinkel war auch nur ein alter, verbrochener Ort, den ich jedoch noch Sonnabend früh hatte auszimmern lassen. Hier drückten wir

uns in den äußersten Winkel und hörten in donnerähnlichem Getöse das Herabstürzen der Bergmassen, das Krachen der brechenden Stämpel und bald darauf das Einstürzen der Kohle in unserm kleinen Orte. Meine Leidensgefährten waren muthlos und nur auf vieles Zureden ließen sie wenigstens ihr Klagegeschrei nicht mehr so laut werden. Hierüber verstrichen etwa zwei Stunden. Die schauerliche Stille in der Finsterniß wurde zuweilen nur vom Springen des Stämpelholzes und vom Nachbrechen der Kohle unterbrochen. Nun war es Zeit, einen Plan für die Befreiung zu fassen. Ich verließ mein Lager, tappte im kleinen Raume herum und fand, gottlob! die Stämpel an diesem Orte noch ganz. Jetzt setzte ich meine Untersuchung gegen das verbrochene Hauptstollenfeld fort, und gelangte nach Befreiung der Druckkohle glücklich in die Gassen desselben, steckte den Kopf zwischen die doppelte Pfostenverpfählung und schrie den am Tage Arbeitenden aus Leibeskräften zu, die Herstellung eines Bohrloches zu bewirken, theils um die immer matter werdende Luft zu erfrischen, hauptsächlich aber auch, um durch dieses Sprachrohr meine Anordnungen treffen zu können. Früh morgens um 4 Uhr, also nach 12 Stunden der Gefangenschaft, kam das Bohrloch durch und zu meiner größten Verubigung vernahm ich, daß Herr Eicheltter von Triffail, Herr Verwalter Kätzige von Sager, als sachverständige Leute, mit ihren Arbeitern da waren. Herr Semes war mit 300 Arbeitern schon während der Nacht eingetroffen. Von Steinbrück, Triffail und Sager waren sämmtliche Ingenieure da und thaten ihr Möglichstes. Kurz, ich war von der ausreichenden Hilfe überzeugt. Die Abräumung konnte nichts helfen, daher hat ich um schleunige Betteilung eines engen Ortes parallel mit der nachstehenden Hauptstollenimmerung und zwar 3' unter der Friste derselben, so wie um Absinkung eines Schachtes auf der Firse selbst. Der kleine Stollen schritt rasch vorwärts, aber der Schacht ging wieder zusammen. Ein zweiter auf der rechten Stollenseite im Kohlenpfeiler abgeteufelter Schacht ging auch gut. Der Versuch, mit Abtreibezimmerung den Hauptstollen zu öffnen, ging während der Nacht ebenfalls gut vorwärts, stürzte jedoch gegen 3 Uhr morgens zusammen. Nachmittags um 4 Uhr löcherte der kleine parallele Stollen hinter der doppelten Verpfählung und spendete Licht und einige frische Luft. Alle Versuche, Licht zu machen blieben fruchtlos. Schwefelhölzer und Schwamm zündeten selbst an glühender Kohle nicht, so schlecht war die Luft. Abends um 5½ Uhr kam der Augenblick der Erlösung. Der kleine Parallelstollen hatte die nöthige Länge erreicht und konnte nun

auf den Hauptstollen zu gelenkt werden. Mittels Abtreibzimmerung kamen die Pfähle glücklich durch. Wir brauchen nur eine Oeffnung von 18 Zoll Breite und 1' Höhe. Diese war geschwind hergestellt und in Kurzem waren wir drei Verschrüttete ans Tageslicht gezogen. Heute ist Kasttag und morgen beginnt das Werk aufs Neue. Ich lasse die Listen der fremden Hilfsarbeiter kommen, um die Verteilung des Lohnes darnach vorzunehmen. — Wir sind alle ohne die mindeste Verletzung davon gekommen, aber gleich nach unserer Befreiung stürzte unser Aufenhaltsort zusammen. Glück auf! —

W i e n.

Se. Majestät, der Kaiser, geruhen mit Ihrer Majestät, der Kaiserin, Dienstag, den 17. August, von dem k. k. Lustschlosse Schönbrunn nach Graz abzureisen.

Allerhöchstdieselben haben bei dieser Reise die Eisenbahn benützt.

Se. k. k. Majestät haben mittelst allerhöchster Entschliefung vom 29. Juli d. J. die bei der Prager k. k. Stadthauptmannschaft und Polizei-Direction in Erledigung gekommene Ober-Commissärsstelle dem Unter-Commissär derselben, Johann Gröger, allergnädigst zu verleihen geruhet.

Se. k. k. Majestät haben mittelst allerhöchster Entschliefung vom 25. Juli d. J. dem k. k. Rath und Adjuncten der Lemberger k. k. Polizei-Direction, Johann Constantin Lorenzi, den Titel eines k. k. Subernialrathes allergnädigst zu verleihen geruhet.

Bei der k. k. Armee haben sich folgende Veränderungen ergeben:

Se. k. k. Hoheit, der durchlauchtigste Erzherzog Sigismund, Oberst bei Freiherr v. Paumgarten Inf. Reg. Nr. 21, wurden Inhaber des vacanten Infanterie-Regiments Nr. 45.

Carl Ritter v. Hartlieb, Feldmarschall-Lieutenant und Divisionär zu Carlstadt, wurde zweiter Inhaber dieses Regiments.

Franz Graf Gyulai v. Maros-Nemeth und Madaska, Feldmarschall-Lieutenant und Divisionär in Wien, wurde provisorischer Militär-Commandant im Küstenlande.

Se. Durchlaucht, Adolph Prinz zu Schwarzburg-Rudolstadt, General-Major und Brigadier zu Szegedin, wurde auf Ein Jahr beurlaubt. Friedrich Eder v. Eichenheim, General-Major und Brigadier zu Zara, erhielt die Brigade in Szegedin.

August Freiherr v. Godart, Oberst und Commandant des Chevaulegers-Regiments Fürst Windischgrätz Nr. 4, wurde Platz-Oberst zu Prag.

Joseph Schmidt v. Silberburg, Oberstlieutenant vom Dguliner Gränz-Inf. Reg. Nr. 3, wurde Platz-Oberstlieutenant zu Zara.

Carl Hein v. Balzar, überzähliger Major von Kaiser Ferdinand Uhlanen-Reg. Nr. 4, wurde provisorischer Consular-Verweser zu Danzig.

Joseph Krascenits v. Löbör-Été, Major in Pension, wurde Schloß-Commandant zu Czettin.

Befördert wurden:

Zu Oberstlieutenanten die Majore: Johann Freiherr v. Stutterheim, von Freiherr v. Bianchi Inf. Reg. Nr. 63; Victor Mandl, von Graf Mazzuchelli Inf. Reg. Nr. 10, beide im Regimente; Carl Freiherr v. Smola, vom General-Quartiermeisterstabe, im Corps; Joseph Sperieffy de Cadem, Platz-Major zu Zara, zum Festungs-Commandanten zu Cattaro.

Zu Majoren die Hauptleute und der Rittmeister: Ecuard Schwarz, von Erzherzog Franz Carl Inf. Reg. Nr. 52, zugetheilt im kriegsräthlichen Militär-Departement, bei Erzherzog Ernst Inf. Reg. Nr. 48 und zum General-Commando-Adjutanten im Banate; Carl Edler v. Cornelius, von Freiherr von Bianchi Inf. Reg. Nr. 63; Joseph v. Stubenrauch, von Graf Mazzuchelli Inf. Reg. Nr. 10; Joseph von Broeta, von Freiherr von Mengen Kürassier-Reg. Nr. 4, alle drei im Regimente; Colmann Freiherr v. Wimpffen, von Erzherzog Albrecht Inf. Reg. Nr. 44, bei Graf Haugwitz Inf. Reg. Nr. 33; August von Fligelly, vom General-Quartiermeisterstabe, im Corps.

Johann Wächter, Hauptmann und Commandant der Militär-Polizeiwache zu Lemberg, erhielt den Majors-Charakter in seiner Anstellung.

In Pensionsstand wurden versetzt:

Der General der Cavallerie: Philipp Graf von Grüne, gewesener Oberstfostmeister weiland Sr. k. k. Hoheit, des durchlauchtigsten Erzherzogs Carl, mit den Bezügen eines wirklichen k. k. Generals der Cavallerie.

Der Oberste: Georg Harabauer Edler v. Weissenau, Platz-Oberst zu Prag, mit General-Majors-Charakter und Pension.

Die Oberstlieutenante: Joseph Freiherr Lazarich v. Lindaro, Festungs-Commandant zu Cattaro, mit Obersten-Charakter und Pension; Ludwig Edler von Sax, von Graf Mazzuchelli Inf. Reg. Nr. 10, mit Obersten-Charakter ad honores; Elias Milloschewitz, Schloß-Commandant zu Czettin.

Die Majore: Johann Remele, Platz-Major in Hermannstadt, mit Oberstlieutenants-Charakter und Pension; Joseph St. Julien, Graf v. Walsee, von Freiherr v. Rukawina Inf. Reg. Nr. 61; Carl Krutta, von Bocher Inf. Reg. Nr. 25.

Die Hauptleute und der Rittmeister: Anton Klopp, vom Feuerwerks-Corps; Johann Petrides, vom Garnisons-Artillerie-Districte in Mähren, und Johann Zanda, vom Sappeur-Corps, Alle mit Majors-Charakter und Pension; Carl Freiherr v. Werner, von Freiherr v. Roudella Inf. Reg. Nr. 40; Raimund v. Terubovich, vom Dguliner Gränz-Infanterie-Regiment Nr. 3, und Do-

minik Rön, Commandant des Militär-Gesüts zu Pflösch, Alle mit Majors-Charakter ad honores.

Wilhelm Schmidt v. Eisenau, Oberstlieutenant in Pension, erhielt nachträglich den Obersten-Charakter und Pension.

Böhmen.

Bei einem Ausfluge auf den bekannten Ziegenberg bei Großbriesen, diese prächtige colossale Felsmasse von Klingstein und Basalt, die wie eine Burg aus dem Mittelalter am Elbtrome sich erhebt, wurde neulich, wie die „Bohemia“ erzählt, unter ganz lockerem Gesteine, kaum einen Schuh tief, gegen die Südseite ganz hart am Wege gegen Wesseln, Eis entdeckt. Es kann nur durch den Verdunstungs-Proceß erzeugt seyn. Tiefer im Boden fließt eine Quelle; das Wasser steigt im Gesteine in die Höhe; die Intensität der Sommerhitze bewirkt ein rasches Verdampfen, wodurch den untern Schichten die Wärme in dem Grade entzogen wird, daß sie gefrieren. Das Eis erstreckt sich im Boden bis gegen Wesseln. — Eine andere Merkwürdigkeit des Berges ist der wilde Wein, der an seinem südlichen Abhange gedeiht und die prächtigsten Trauben treibt.

Galizien.

Lemberg, 31. Juli. So eben ist die Hinrichtung des Emiffärs Theophil Wieniowski und des Joseph Kapuscinski, Rathskanzellisten in Pilsno, verübt; sie wurden zu gleicher Zeit auf zwei, einige Schritte von einander stehenden Galgen gehängt. In diesem Augenblicke werden Tharbestand und Urtheil, einige Druckbogen enthaltend, öffentlich feilgeboten. Damit wären die Hinrichtungen geschlossen, da die andern zum Tod Verurtheilten zu Kerkerstrafe begnadigt wurden.

Siebenbürgen.

Siebenbürger Blätter melden mit Schrecken, daß die verderblichen Heuschrecken, die in der Walachei und in Bulgarien so große Verwüstungen angerichtet haben, nunmehr auch Siebenbürgen in ungeheuren Schwärmen heimzusuchen beginnen. Am 28. Juli lagerten sie sich um St. Domoos herum und bedeckten die Erde einen Schuh hoch. Auch bei Neustadt (Kövarer District) sind die Heuschrecken bereits erschienen. Die Gutbesitzer und Landleute der bedrohten Gegenden schweben in großer Angst, daß der böse Feind die reiche Ernteaussicht zunichte machen möchte.

Römische Staaten.

Die „Allgemeine Zeitung“ vom 14. August schreibt aus Rom vom 6. d. M.: Heute ward eine sehr ausführliche Statistik der weltlichen und geistlichen Bewohnerchaft Roms (Stato delle anime dell' alma città di Roma per l'anno 1847) veröffentlicht. Wir erfahren daraus, daß in den 54 römischen Parochien im gegenwärtigen Augenblicke 37.531 Familien, außerdem 39 Bischöfe, 1514 Priester, 2471 Mönche und Ordensgeistliche, 1754 Nonnen, 521 Seminaristen und Collegialen, 564 Katholiken mit Ausschluß der Juden, d. h. 175.883 Menschen wohnen.

Die israelitische Gemeinde schätzt man auf 8000 Seelen. Im Jahre 1846 war die Bevölkerung Roms um 5684 Seelen kleiner. Man zählte nämlich im verfloffenen Jahre: 35.988 Familien, 41 Bischöfe, 1533 Priester, 2815 Mönche und Ordensgeistliche, 1472 Nonnen, 520 Seminaristen und Collegialen, 349 Katholiken. Im Jahre 1838: 34.540 Familien, 31 Bischöfe, 1439 Priester, 2012 Mönche und Ordensgeistliche, 1456 Nonnen, 518 Seminaristen und Collegialen, 221 Katholiken. Diese Angaben des Cardinalgeneralvicars sind in jeder Hinsicht zuverlässig.

Schweiz.

Vom Bodensee, 8. August. Als Seltenheit in einem so heißen Sommer, wie der diesjährige bisher gewesen ist, darf erwähnt werden, daß man am letzten Montag des verfloffenen Juli von Lenz nach Parpan (im Canton Graubünden, südlich drei Stunden von Chur) ganz gut im Schlitten fahren konnte. — Die Schweizer Nordbahn von Zürich bis Baden (vier Stunden) ist dem öffentlichen Verkehr übergeben; diese Strecke wird in 45 Minuten zurückgelegt. Der Bahnhof in Zürich ist äußerst elegant und solid gebaut, und wettersert mit den schönsten, die man in Deutschland gesehen. Jener in Baden ist einfacher. Allein die Preise der Plätze sind viel zu theuer. Ein Platz der zweiten Classe kostet 1 Fr. 20 Rappen = 48 kr. Demnach müßte derselbe Platz von Augsburg nach München z. B. viermal so viel, also 3 fl. 12 kr. kosten. Dasselbe Verhältniß ergibt sich rücksichtlich der Fahrzeit. Wahrscheinlich werden die Preise später zurück gehen, und es dürfte nur als eine Speculation auf den Reiz der Neuheit und die zahlreichen Gurgäste in Baden erscheinen. Das Badblatt vom 28. Juli weist 4810 Gäste nach. Riffingen steht zurück, ebenso Wiesbaden, Carlsbad, überhaupt sämtliche größere Bäder, mit Ausnahme von Baden-Baden.

Frankreich.

Paris, 10. August. In Folge der ausgezeichnet reichhaltigen Ernte, welche Frankreich in diesem Jahre hat, ist vom Könige beschlossen worden, daß alle wegen Behinderung des Nahrungsmittelverkehrs und Plünderung von Brotsfrüchten Verurtheilten, wenn sie nicht gegen Personen oder Grundeigenthum sich vergriffen haben, ihrer Haft entlassen werden sollen.

Spanien.

Die „Allgemeine preussische Zeitung“ enthält folgende Mittheilungen ihres Correspondenten aus Madrid vom 3. August: „Die Treibjagd, welche die Königin bei Riofrio veranstalten ließ, fiel nicht befriedigend aus. Gleich zu Anfange liefen die Jagdhunde davon, ohne dem Rufe ihrer Herren zu folgen. Am zweiten Tage erlegte indessen die Königin mit eigener Hand zwei Hirsche, und acht Stück Wildpret fielen von den Schüssen der die Königin begleitenden Generale Serrano, Ros de Plano und Caminero. Der Regen ergoß sich in solchen Strömen, daß die hohe Gesellschaft schon am 30. Abends nach S. Idelfonso zurückzukehren für gut befand. Da die Königin zu Pferde

war, und ihr leichter Anzug sie nicht gegen die nasse Witterung zu schützen vermochte, so warf sie den Paletot des Generals Serrano über und wurde in diesem Aufzuge bei ihrer Ankunft im Pallaste von S. Idefonso kaum erkannt. Sie erfreut sich übrigens der besten Gesundheit, und von ihrer heiteren Laune zeugt ein Concert, welches sie vor acht Tagen veranstaltete. In ihm entzückte sie den ausgewählten Kreis der Zuhörer durch den Vortrag mehrerer Arien von Verdi und einiger andalusischer Volkslieder. Es versteht sich von selbst, daß die herkömmliche Etikette des Pallastes aus dem ländlichen Aufenthalte von S. Idefonso ganz verbannt ist und einer neuen Platz macht, welche die dort anwesenden Generale unter sich streng beobachtet wissen wollen. Der Oberhofmeister der Königin, der Graf von Santa Coloma, dem überall der erste Platz gebührt, nimmt bescheiden den letzten ein, sobald irgend einer der rasch emporgestiegenen „Hofgeneräle“ (generales cortesanos) sich vordrängt. Dagegen überwarf der Brigadier Ros de Plano (Hauptmann der Hessebardiergarde) sich mit dem General Serrano, weil seiner Gemahlin keine Einladung zum Concerte der Königin zugekommen war. Ueberhaupt erregen die großen Vorrechte, welche dem General Serrano stillschweigend eingeräumt werden, selbst bei den Truppen, denen die Obhut der Königin zunächst anvertraut ist, mitunter Anstoß. Es kam neulich zwischen ihm und den Officieren des Ingenieurcorps, welche die Wache im Pallaste von S. Idefonso haben, zu einem heftigen Wortwechsel, weil diese sich weigerten, dem General die von ihm in Anspruch genommenen Ehrenbezeugungen zu erweisen. Seit diesem Auftritte folgen dem General, wenn er allein ausreitet, gewöhnlich einige berittene Gensdarmen, um über seine persönliche Sicherheit zu wachen. Hier in Madrid hieß es sogar, die Besatzung von S. Idefonso hätte sich förmlich gegen Serrano aufgelehnt und ihn zur Flucht gezwungen. Die Ultra-Moderirten würden zwar ein solches Ereigniß mit Jubel begrüßen; da es aber nicht erfolgte oder fehlgeschlug, so ergießt der „Faro“ seinen Verdruß in folgenden Worten: »Wenn gleich jenes glänzende Officiercorps für sich das Schicksal unseres unglücklichen Vaterlandes beweint, so wird es sich doch nie dazu hergeben, die Rolle des Sergeanten Garcia (von 1836) zu übernehmen. Entrüstung herrscht freilich in vielen erhabenen Seezen dieser braven Militärs, aber die Gerüchte, welche hier umliefen, waren übertrieben, und nur die Furcht der Mächtigen des Tages verlieh ihnen eine gewisse Bedeutung.« — Vorgestern Abends fuhr die Mutter des Generals Serrano in einer glänzenden Hofequipage, in welcher man den Lieblingswagen Ferdinand's VII. erkannte, von hier nach S. Idefonso. Unterwegs brach ein Rad, und die Mutter des Günstlings sah sich genöthigt, in einer Hütte einige Stunden zu verweilen. — Der französische Gesandte kam gestern von S. Idefonso zurück, wo er der Königin ein Schreiben der Herzogin von Montpensier, über deren Bes-

finden hier beunruhigende, hoffentlich aber unbegründete Gerüchte herrschen, überreichte. Die Minister reisen unaufhörlich zwischen S. Idefonso und hier. Hr. Salamanca steigt dort stets bei dem General Serrano ab. Heute begaben sich der Ministerpräsident und der englische Gesandte dorthin. Es heißt, die Königin würde zwischen dem 10. und 15. d. M. ihren Aufenthalt wieder in dem hiesigen Pallaste nehmen. — Der Graf von Villareal hat den hiesigen portugiesischen Gesandtschaftsposten ausgeschlagen, und man bezweifelt, daß der Marschall Saldanha geneigt seyn werde, ihn zu übernehmen. Der Graf von Vistafre-mosa wird mit den ihm beigegebenen Officieren im Laufe der nächsten Woche seine Reise nach Berlin antreten. — Die Unionsbank besteht jetzt förmlich auf Aufhebung des Contractes, kraft dessen sie die von dem Finanzminister creirten Schazbillets zum Betrage von fünf Millionen Pfundern übernahm. — Am 28. v. M., Abends 11 Uhr 41 Minuten, verspürte man hier eine leichte Erderschütterung, die während 25 Secunden in der Richtung von Nordost nach Südwest anhielt. In einigen Häusern stürzten die Möbel zusammen und die Einwohner eilten in die Straßen. Derselbe Erdstoß machte sich genau zu derselben Zeit in Sevilla, Cordova, Jaen, Caceres, Badajoz in weit stärkerem Maße fühlbar. In Sevilla wurden mehrere Gebäude bedeutend beschädigt.

Osmanisches Reich.

Der »Desterr. Beobachter« vom 16. August berichtet: Briefen aus Alexandria zu Folge, war der Freiherr Anselm von Rothschild (Sohn des Freiherrn Salomon von Rothschild) der auf einer Reise nach dem Orient begriffen ist, am 21. Juli am Bord eines französischen Dampfboots von Malta in Alexandria eingetroffen, und gleich am folgenden Tage von dem k. k. Generalkonsul, Herrn von Laurin, dem Vicekönig Mehemed Ali Pascha, vorgestellt worden, der ihn auf das Freundlichste empfing und ihm zu Ehren am 26. ein großes Gastmahl veranstaltete, zu welchem das ganze Consularcorps und alle Notabilitäten des Handelsstandes geladen wurden. — Da der Freiherr Anselm von Rothschild Oberägypten zu besuchen und seine Reise bis zum ersten Cataracte des Nils auszudehnen gedenkt, so hat der Vicekönig ihm sein eigenes Dampfboot zur Verfügung gestellt, und für die Hin- und Rückfahrt mit allem Bedarf auf das Reichlichste versehen.

Freiherr Anselm von Rothschild gedachte, nachdem er zuvor noch einen Ausflug nach Rosette unternommen, die Reise nach Oberägypten am 29. Juli anzutreten und gegen Ende August wieder in Alexandria einzutreffen.

Verschiedenes.

Am 19. Juli ereignete sich auf der Rhede von Corfu ein schauerlicher Fall, der das Volk und die Besatzung dieser Stadt mit Bestürzung erfüllte. Gegen 9 Uhr Abends nämlich übte sich eine Abtheilung des dort garnisonirenden 36ten englischen Linienregiments vor dem sogenannten Molo Mandrachio im Schwimmen, als man ein furchtbares Geschrei vernahm. Ein großer Haifisch war plötzlich in der Mitte von zwölf Soldaten erschienen und hatte einen derselben erfaßt, mit welchem er in die Tiefe sank, um ihn zu verschlingen. Nur wenige Blutspuren zeigten bei der vollkommenen Windstille, wo das Opfer entführt worden war.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 16. August 1847.

		Mittelpreis.
Staatsschuldverschreib. zu 5 pCt.	(in G.M.)	106 3/8
delto delto „ 4 „	(in G.M.)	96 1/4
delto delto „ 2 1/2 „	(in G.M.)	54

		Verar. Domet.										
		(G.M.) (G.M.)										
Obligationen der Stände v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schleßen, Steyermark, Kärnten, Krain, Görz und des W. Oberk. Amtes	<table border="1"> <tr> <td>zu 5 pCt.</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1/2 „</td> <td>64 1/2</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1/4 „</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 „</td> <td>54 1/2</td> </tr> <tr> <td>zu 1 3/4 „</td> <td>—</td> </tr> </table>	zu 5 pCt.	—	zu 2 1/2 „	64 1/2	zu 2 1/4 „	—	zu 2 „	54 1/2	zu 1 3/4 „	—	—
zu 5 pCt.	—											
zu 2 1/2 „	64 1/2											
zu 2 1/4 „	—											
zu 2 „	54 1/2											
zu 1 3/4 „	—											

Bank-Actien pr. Stück 1600 in G. M.

Fremden = Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 16. August 1847.

Hr. William Utton, brittischer Geistlicher; — Hr. Johann Barthold, Rentier; — Hr. Friedrich Krüger, Chemiker; — und Hr. Johann Valenti, Dr. der Rechte; alle 4 von Wien nach Triest. — Hr. Freiherr v. Rosenberg, preuß. Lieutenant, — u. Hr. Henry Palaubie, Adocat; beide von Triest nach Graz. — Hr. Joseph Descovich, Arzt; — Hr. Conrad Engelhardt, Handlungsagent, — und Hr. Anton Lupieri, Fabrikant; alle 3 von Triest nach Wien. — Hr. Peter Rittinger, Inspector, von Wien nach Idria.

Am 17. Hr. Johann Dalco, — und Hr. Carl Stammer, beide Handelsleute; — Hr. August Damborg, k. dänischer Hofvergoldner; — Hr. Carl Graf von Mohr; — Hr. Peter Lipula, Professor; — Hr. Franz Baulanger, Kaufmann, — und Hr. Anastasio Miconio, griechischer Sprachmeister; alle 7 von Wien nach Triest. — Hr. Carl Heimann, Handelsmaan, von Wien nach Udine. — Hr. Thomas Pazet, k. k. Collegialrath, von Wien nach Spalato. — Hr. Thomas Pazzarini, Professor, von Triest nach Wien. — Hr. Friedrich Wilkinson, k. brittischer Officier, von Triest nach München. — Hr. Richard von Gasteiger, k. k. Landrath, von Triest nach Cilli.

Am 18. Hr. Ignaz Liebmann Ritter von Palmode, Hofrath; — Hr. Graf von Lynar, preuß. Kammergerichts-Referendarius; — Fr. Emilie Gräfin von Baworowsky, Grundfrau, — und Hr. Freiherr von Kromer, k. schwedischer Provinzial-Gouverneur, sammt Familie; alle 4 von Wien nach Triest. — Hr. Michael Sartorio, Besitzer, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. Carl Gollob, Magistrats-Assessor, von Cilli nach Triest.

Am 19. Hr. Carl Wannisch, hies. Handelsmann, sammt Frau, nach Wien. — Hr. Carl Gerber, k. pr. Kammergerichts-Assessor; — Hr. Georg Schmidt, Dr. der Rechte; — Hr. Graf von Stregonoff, Attaché bei der k. russ. Gesandtschaft in Rom; — Hr. Daniel Hefermehl, Hofmeister; — Fr. Gabriele Gräfin von Talbot; — Hr. Franz Hoffer, Handelsmann, — und Hr. Graf von Penthièvre, Königl. russ. Cavallerie-Lieutenant; alle 7 von Triest nach Wien. — Hr. Heinrich Favarger, Handelsmann, — und Hr. Florian Schuller, Dr. der Rechte; beide von Wien

nach Triest. — Hr. Nicolaus Van Walree, Proprietär, von Wien nach Mailand. — Hr. August Bruns, Kaufmann, von Wien nach Venedig. — Hr. Daniel Wirag, Handelsmann, — und Hr. Baron de Haan, Rittmeister; beide von Graz nach Triest. — Hr. Johann Fisch, Kaufmann, von Wien nach Verona. — Hr. Johann Perz, Handelsmann, von Wien.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 12. August 1847.

Dem Anton Kerschitsch, Tagelöhner, sein Kind Maria, alt 1 Jahr, in der Stadt Nr. 25, an Fraisen.

Den 14 Lorenz Rauter, Sträfling, alt 45 Jahre, am Castellberge Nr. 57, an der Brustwassersucht. — Maria Hofbauer, gewesene Wirthschafterin, alt 48 Jahre, in der Gradisca-Vorstadt Nr. 49, am Gedärmbrand.

Den 15. Dem Georg Smole, Gerichtsgesilfen bei dem k. k. Bezirks-Commissariate Umgebung Laibachs, sein Kind Joseph, alt 8 Monate, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 130, an Fraisen. — Joseph Scheibel, Eisenbahnarbeiter, alt 26 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, am Typhus. — Dem Nicolaus Skafser, Ganzhübler, sein Kind Johann, alt 3 1/2 Monate, am Moorgrunde Nr. 27, an der Abzehrung. — Dem Johann Jusheg, Zimmermaler, sein Kind männlichen Geschlechts, nothgetauft, in der St. Petersvorstadt Nr. 22, todtgeboren. — Maria Paulitsch, Kaffeeverkäuferin, alt 48 Jahre, in der Stadt Nr. 24, an der Lungensucht.

Den 16. Antonia Bresnik, Laibacher Findling, alt 9 Wochen, am Moorgrunde Nr. 9, an Fraisen. — Dem Joseph Planka, Mehlverkäufer, sein Kind Maria, alt 5 Jahre, in der Gradischavorstadt Nr. 2, am Nervenfieber.

Den 17. Frau Ludovika Kretsch, Schullehrers-Witwe, alt 55 Jahre, in der Stadt Nr. 45, an der Lungenschwindsucht. — Dem Mathias Goste, Zucker-Fabrikarbeiter, sein Kind Johanna, alt 10 Wochen, in der Krakau-Vorstadt Nr. 17, am Zehrfieber.

Den 18. Dem Joseph Potorschnig, Tagelöhner, sein Kind Maria, alt 2 Jahre, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 120, am Zehrfieber. — Dem Hrn. Anton Krishmann, bürgl. Faßbindermeister und Hausbesitzer, sein Sohn Joseph, alt 19 Jahre, in der Stadt Nr. 60, am Nervenfieber. — Dem Martin Rosmann, Inwohner, sein Kind Katharina, alt 3/4 Jahr, am Moorgrunde Nr. 17, am Zehrfieber. — Johann Hribar, Maurergeselle, alt 27 Jahre, im Hühnerdorfe Nr. 26, an der Lungensucht.

Den 19. Dem Hrn. Bernhard Jentsl, Schneidermeister, sein Kind Julius, alt 1 1/2 Jahr, in der Capuzinervorstadt Nr. 37, an der hitzigen Gehirnhöhlenwassersucht.

Im k. k. Militär = Spital.

Den 15. August 1847.

Joseph Jenko, Gemeiner der 1. Fuselier-Comp., alt 24 Jahre, am Zehrfieber.

Joh. Giontini in Laibach

hat von nachfolgenden Artikeln stets Vorrath und Auswahl:

WUND-TAFFET.

Dieser aus animalischen Substanzen gefertigte und transparente Taffet läßt sich, nachdem er früher naß gemacht wird, an jeder Stelle des Körpers, als z. B. an Schnittwunden, Schrunden oder anderen Verletzungen, als Heilmittel verwenden, und ist, wegen seiner Durchsichtigkeit und Fleischfarbe, selbst in größten Streifen auf dem Gesichte angebracht, kaum bemerkbar. Ein Blatt in klein Folio kostet 15 kr.

Bittere Mandel- und Erdbeer-Seifen.

Form flachoval, basrelief, Etiquette in Goldfarben, à Stück 20 kr. Ferner empfehle mein Lager wohlriechender Toilette-Seifen aus der k. k. priv. Filial-Seifen-Fabrik zu Monfalcone, von Ghiozza et Sohn in Triest.

Seifen-Pulver

in Flacons zu 20 kr., in Strohschachteln zu 10 kr., in Papier-Dosen, sortirt parfümirt à 10 kr.

Unauslöschliche Wäschmärktinte,

die Wäsche schnell und unzerstörbar auf eine sehr gefällige Art zu markiren. In Etuis mit Gebrauch's-Anweisung 40 kr.

Englische Cabinetstinte,

vorzüglichste Schreibtinte, unveränderlich glänzend, rabenschwarz. In Original-Flaschen à 20 kr.

Echte rothe Carmintinte

in Flacons zu 12, 16 und 20 kr.

Berliner Königsrauch

in Schachteln zu 12 kr. Ferner Stimm- und Rauchpapiere in Packeten zu 30 Blätter, nebst Beschreibung à 6 kr.; Chinesische Dunstblätter, auf warmen Ofen oder Blech zu legen, zur Parfümierung elegant möblirter Salons, in Papier-Couvert's zu 10 kr.

K. K. PRIV. ZAHNKITT VON W. EDL. V. WÜRTH,

in Etuis, nebst ausführlicher Gebrauch's-Anweisung, das Exemplar zu 1 fl. 15 kr.

Echtes Kölner-Wasser v. J. M. Farina,

ordinäres, feines und doppeltes, in kleinen und großen Flaschen zu 20, 24, 30, 40, 50 kr. und 1 fl. Ferner: Bretfeld-Wasser in Flacons zu 24 und 36 kr.; Extrait double centre d' Heliotrope, de Ambré, de Réséda, de Jasmin, de Bouquet et de Mouseline, Parfume de Patchouly. In Flacons mit Glas-Stöpsel zu 36 kr.

Einige Tausend Bilder:

Lithographien, Stahlstiche, Holzschnitte und Kupferstiche, als: Landschaften, Portraite, Genrebilder, Bignetten und Modebilder zu Quodlibet's auf Ofenschirme, spanische Wände, in Gartenhäuser u. d. gl. sehr anwendbar.

300 diverse Bilder in einer Enveloppe kosten 2 fl. 30 kr., also pr. St. nur ½ kr.

J. Giontini.

Gubernial - Verlautbarungen.

3. 1446. (1) Nr. 19466.

C u r r e n d e
 des kaiserl. königl. illyrischen Guberniums. — Behandlung der am 2. August 1847 in der Serie 330 verlostten Obligationen von den durch die Vermittlung des Hauses Soll aufgenommenen Anleihen zu fünf Percent. — In Folge hohen Hofkammerpräsidial-Erlasses vom 5. August l. J., Z. 6684, wird mit Beziehung auf die hierortige Currende vom 14. November 1829, Zahl 25642, Nachstehendes zur öffentlichen Kenntniß gebracht: §. 1. Die Obligationen zu fünf Percent, aus den durch die Vermittlung des Hauses Soll aufgenommenen Anleihen, welche in die am 2. August 1847 verlostte Serie 330 eingetheilt sind, und zwar litera C. C. von Nr. 4808 bis einschließig Nr. 6175, werden im Rennerwerthe des Capitals an die Gläubiger bar in Conventions-Münze zurückgezahlt. — §. 2. Die bare Auszahlung beginnt am 1. December 1847, und wird von der k. k. Universal-Staats- und Banco-Schuldencasse in Wien, oder von dem Wechselhause W. A. von Rothschild und Söhne durch das Haus Gebrüder Sichel zu Amsterdam geleistet. — §. 3. Bei der Auszahlung des Capitals werden zugleich die bis Ende November 1847 darauf haftenden fünfpercentigen Zinsen in Conventions-Münze berichtet. — §. 4. Bei Obligationen, auf welchen ein Beschlag, ein Verbot oder sonst eine Vormerkung haftet, ist vor der Capitals-Auszahlung bei der Behörde, welche den Beschlag, den Verbot oder die Vormerkung verfügt hat, deren Aufhebung zu erwirken. — Laibach am 9. August 1847.
 In Ermanglung eines Landesgouverneurs:

Andreas Graf v. Hohenwart,
 k. k. Hofrath.

Jos. Ed. Freih. Pino v. Friedenthal,
 k. k. Gubernialrath.

Stadt- u. landrechtl. Verlautbarungen.

3. 1444. (1) Nr. 7128.

E d i c t.
 Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird den unbekanntten Erben und Rechtsnachfolgern nach dem sel. Carl Naglitsch, mittelst gegenwärtigen Edicts erinnert: Es habe wider

(3. Amts-Bl. Nr. 100 v. 21. August 1847.)

dieselben bei diesem Gerichte Antonia Ranu die Rechtfertigungsschrift, pct. Ausbleibens von der Tagsatzung vom 20. October 1836, und Aufhebung des Contumaz-Urtheiles vom 29. October 1836, Z. 2664, ob 2196 fl. 41 kr. c. s. c., eingebracht, worüber zur Verhandlung die Tagsatzung vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte auf den 29. November l. J. früh 10 Uhr angeordnet worden ist.

Da der Aufenthaltsort der Erben und Rechtsnachfolger nach Carl Naglitsch diesem Gerichte unbekannt, und weil selbe vielleicht aus den k. k. Erbländen abwesend sind, so hat man zu deren Vertheidigung, und auf ihre Gefahr und Unkosten den hierortigen Gerichts-Advocaten Dr. Kleindienst als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der bestehenden Gerichts-Ordnung ausgeführt und entschieden werden wird.

Dessen werden dieselben zu dem Ende erinnert, damit sie allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder inzwischen dem bestimmten Vertreter, Dr. Kleindienst, Rechtsbeihelfe an die Hand zu geben, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt im rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen mögen, insbesondere, da sie sich die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

Laibach den 3. August 1847.

Aemtlliche Verlautbarungen.

3. 1414. (3) Nr. 2017.

K u n d m a c h u n g.

Da die am 28. Mai 1847 ausgeschriebene Elicitation, wegen Sicherstellung der für die hierländigen Gränz-Regimenter und Militär-Communitäten in den Verwaltungsjahren 1848, 1849 und 1850 erforderlichen Eisensorten und eisernen Kochgeschirre ohne eines für das Militär-Aerar annehmbaren Resultates Statt gefunden, so wird solche am 15. September d. J. in dem hiesigen General-Commando-Gebäude, bei der croatischen Militär-Gränzbaudirection, und zwar für die gesammte hierländige Gränze wiederholt abgehalten. — Die vorläufigen Bedingungen hiezu sind bereits in der vorerwähnt geschienenen Kundmachung enthalten, werden am Tage der Elicitation mitgetheilt und können in dem öconomischen Departement des vereinten Banal-Barasddiner-Carlstädter Generalcommando täglich eingeholt werden. — Agram am 5. August 1847.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 1437. (1)

Haus = Verkauf.

Das Haus-Nr. 39 in der Vorstadt Karloviz zu Laak, mit dem geräumigen Hofe, an welchem sich ein kleiner Hausgarten, eine für die Weißgärber-Profession neu erbaute Werkstatt, mit den sonstigen Wirthschaftsgebäuden, als: Stallung, Heu- und Holzschuppen, Wagenremise, Dreschtenne u. s. w., befindet, ist sammt den dazu gehörigen Waldantheilen, aus freier Hand gegen annehmbare Bedingnisse mit dem Bemerkten zu verkaufen oder aber zu verpachten, daß diese Unternehmung für die Kauf- oder Pachtlustigen um so empfehlender seyn dürfte, als beim erwähnten Hause seit erdenklichen Zeiten der Weinauschanf und seit mehr als 20 Jahren her die Weißgärbergerechtfame besteht.

Alles Nähere ertheilt mündlich, oder auf portofreie Briese schriftlich der Eigenthümer.

Andreas Krenner.

3. 1417. (2)

Weinverkauf.

Bei dem Gute Obererckenstein, im Bezirke Savenstein, Neustädter Kreises, sind bei 700 öster. Eimer Wein, aus verschiedenen Jahrgängen, in großen und kleinen Parthien, allenfalls auch eimerweise, täglich zu verkaufen, und es kann die nähere Auskunft entweder im Schlosse Obererckenstein, oder in der Herrschaft Ratschach eingeholt werden.

3. 1448.

Am Montag den 23 d. M. wird Hauseinrichtung aller Art, als: schöne Kästen, Tische, Sesseln, Bettstätte und Bettzeug, mehrere Bücher, dann Küchengeräth, im Hause Nr. 71 auf der Polana licitando gegen bare Bezahlung Vor- und Nachmittags veräußert.

3. 1252. (5)

Große Auswahl Glacé-Damen-Handschuhe, in allen Farben, um 30 fr., für Herren 36 fr. das

Paar, ^{oder} ^{oder} zu haben bei Joh. Nep. Horak, Judengasse Nr. 232.

Literarische Anzeigen.

3. 1412. (1)

In **Romberg's Verlags-Handlung** in Leipzig ist erschienen und bei

IGNAZ ALOIS EDL. V. KLEINMAYR

in Laibach zu haben:

Die

Zimmerwerksbankunst

in allen ihren Theilen

bearbeitet und herausgegeben

VON

J. A. Romberg.

Mit 181 Tafeln in Folio und 38 Druckbogen Text.

Preis 27 fl. C. M.

Diese Zimmerwerksbankunst gibt nicht allein alle zum Häuserbau nöthige Constructionen in großer Ausführlichkeit, sondern behandelt namentlich den Treppenaufbau in Holz, so wie den Brückenbau in Holz mit großer Vollständigkeit.

3. 1431. (1)

Bei Jos. Stöckholzer v. Hirschfeld in Wien und Leipzig erschienen so eben, und sind bei

Ignaz Edlen v. Kleinmayr,

so wie in den andern Buchhandlungen in Laibach zu haben:

Wildniss und Parket.

Gesammelte Novellen

VON

Wilh. Fr. C. Messenhauser.

Erster bis dritter Band:

Wien und Leipzig 1847, elegant geheftet 3 fl. C. M.

Inhalt: I. Band. **Der Gelehrte. Kein Brief.**

II. Band. **Der Steppenritt. Mylord u. Graf.**

Der aufgedrungene Diener. III. Band. **Die Familie des Mechanicus. Der elegante Haushalt.**

Die gefährliche Braut.

Messenhauser ist nächst A. Stifter unstreitig einer der ersten novellistischen Schriftsteller in Oesterreich. Einige seiner Novellen, in Saphir's „Humorist“ abgedruckt, lenkten die Aufmerksamkeit der gebildeten Lesewelt sogleich auf dieses eminente Talent. Wenn Stifter im Zeichnen von Naturschönheiten und Schilderungen von Gegenständen zc. zc. Meister ist, so überragt Messenhauser ihn weit durch kräftige Zeichnung der Charaktere, und hat mehr Erfindungsgabe, einen Reichthum an Stoff und Handlung, die dem Ersteren mangelt und seinen Novellen Einförmigkeit verleiht. Messenhauser wird binnen Kurzem sich durch seine Novellen auch im Auslande einer beifälligen Aufnahme zu erfreuen haben.